



Chronik

10. Oktober 2019

Beim Bildungstag „Nachhaltig glauben und leben“ geht Dagmar Feldmann mit den Teilnehmenden der Frage nach, was hinter dem Begriff Nachhaltigkeit steht. Dafür stellt sie die Erd-Charta als Dokument vor, welches Vision, Aktion und Ethik vereint und so dabei hilft, dass Nachhaltigkeit gelebt und praktiziert werden kann.

18. bis 20. Oktober 2019

Bei der Aktionstagung des Forums Ziviler Friedensdienst zum Thema „Vom kalten zum heißen Krieg? Was Friedensaktivismus und Klimabewegung verbindet“ bringt Stefanie Spessart-Evers die Erd-Charta ein. Die geschieht spielerisch als Einstimmung eines Vortrags, sowie mit einem Info-Stand beim Markt der Möglichkeiten, den viele Interessierte besuchen.

20. Oktober 2019

Kerstin Veigt vertritt beim Gottesdienst des *Runden Tisches der Religionen* in Marburg die Erd-Charta mit einem Stand.

21. bis 24. Oktober 2019

In der Podiumsdiskussion zum Thema „Wie nachhaltig sind die Nach-

haltigkeitsziele?“ bezieht sich Tilman Evers auf die Erd-Charta als einen ethischen und visionären Kodex, der über die Millenniumsziele hinausgeht.

4. bis 6. November 2019

Um Ideen und Wünsche für neue EC-Aktionen und Projekte auszutauschen, trifft sich Denis Kupsch mit EC-Botschafter*innen in Magdeburg und Berlin. *Ihr möchtet euch auch gern persönlich mit Mitarbeiter*innen der EC-Geschäftsstelle in eurer Region oder Stadt treffen? Schreibt uns (info@oeiew.de) und wir versuchen, dies zu ermöglichen!*

11. bis 12. November 2019

Beim Kreativsymposium „Würde – weil wir sie brauchen. Würde und Bewusstsein – Chancen für Gesellschaft und Kultur“, initiiert vom Forschungsbereich Angewandte Bewusstseinswissenschaften des Universitätsklinikums Regensburg, stellt Stefanie Spessart-Evers den knapp 100 Teilnehmer*innen die Erd-Charta vor und spricht mit ihnen darüber, wie die Würde der Erde in den unterschiedlichen ethischen Aspekten ihrer Arbeit beleuchtet wird.

12. November 2019

Beim Erd-Charta-Vertiefungs-Workshop berichtet Eliane Fernandes vom Kampf der Ashaninka-Indigenen in Brasilien um ihre Rechte und den Schutz ihres Territoriums. Der Workshop findet im Rahmen der Ausstellung „Territorio, Vida y Paz“ von Pachamama Connexion e.V. in Marburg statt.

14. November 2019

Bei der ersten Multi-zu-Multi-Fortbildung der Erd-Charta-Koordinie-

rungsstelle, geleitet von Nadine Nixdorf, haben die Multiplikator*innen das Erd-Charta-Gruppenspiel kennen- und anzuwenden gelernt (Seite 26).

16. November 2019

Beim Projekttag „Erst stirbt unser Wald und dann die Hoffnung?“ in der *Evangelischen Kirchengemeinde Auferstehung* in Potsdam ist die Erd-Charta gleich doppelt vertreten. Zum einen nähert sich Bernadette Hampel mit den Kindern dem Thema „Glück und Gerechtigkeit“. Zum anderen vertritt Marion Augustin die Erd-Charta-Perspektive in der offenen Gesprächsrunde (Seite 23).

26. November 2019

Bei einem Erd-Charta-Workshop im Rahmen der Ausstellung „Territorio, Vida y Paz“ von *Pachamama Connexion e.V.* in Marburg tauscht sich Sara Mierzwa mit zahlreichen Teilnehmer*innen mithilfe der Erd-Charta darüber aus, was uns Hoffnung gibt. Es wird deutlich, wie der Text Menschen dazu motivieren kann, sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen.



29. Nov bis 1. Dez. 2019

Die fünfteilige Erd-Charta-Theaterfortbildung „Die Zukunft wird verspielt“ startet mit dem ersten Teil „Prolog: Wie alles zusammenhängt“. Catriona Blanke,



Friederike Gezork und Torben Flörkemeier laden in Knüllwald mit Theaterarbeit zum Kennenlernen ein.



2. bis 13. Dezember 2019

In den Projekttagen der Erd-Charta-Sekundarschule Warburg-Borgentreich arbeiten die Schüler*innen in thematischen Gruppen zu Upcycling, Frieden, Flucht und Solidarität. Denis Kupsch besucht die große Abschlussveranstaltung, bei der die Schüler*innen zu einer friedvollen und nachhaltigen Gesellschaft aufrufen und den Weihnachtsbaum der Schule mit selbstgebasteltem Erd-Charta-Schmuck dekorieren.

6. Dezember 2019

Joshua Amponsem und Cornelia Moers-Mindermann starten den zweiteiligen Nord-Süd-Dialog zwischen einer ghanaischen Schulklasse der „Future Academy“ in New Edubiase und der Eine-Welt AG des König Wilhelm Gymnasiums in Höxter. Die Schüler*innen tauschen sich in einem Online-Gespräch über Fair-Trade-Schokolade und die jeweiligen Projektideen aus.

9. bis 10. Dezember 2019

In Hannover findet das Mitgliederforum des deutschen entwicklungs-

politischen Dachverbandes VENRO statt. Denis Kupsch tauscht sich mit anderen zu den Herausforderungen von kleinen Organisationen aus, vernetzt die Erd-Charta-Initiative weiter in der deutschen Bildungslandschaft und gibt der ÖIEW auf der Mitgliederversammlung eine Stimme.

11. Dezember 2019

Auf der Klausurtagung des christlichen Bildungswerkes Die HEGGE zum Thema Nachhaltigkeit moderiert Annika Thalheimer und begleitet die Mitarbeiter*innen bei der weiteren Ausrichtung des Seminarhauses im Sinne der friedvollen, gerechten und nachhaltigen Vision der Erd-Charta (Seite 27).

15. Dezember 2019

Wandel entsteht aus Vision: Bei der Visionswerkstatt mit der Erd-Charta bietet Kerstin Veigt ein Format an, welches den Teilnehmer*innen einen besinnlichen und inspirierenden Jahresausklang ermöglicht und dazu einlädt, die Erd-Charta-Vision praktisch im eigenen Leben Realität werden zu lassen.



15. Januar 2020

Erd-Charta-International startet mit neuem Design in das 20. Jubiläumsjahr. Dazu gehören ein neues Logo und neue Grafiken und Icons. Die deutsche Erd-Charta-Koordinierungs-



stelle wird das neue Design im Laufe des Jahres aufgreifen.

17. bis 19. Januar 2020

Beim Auftakt des dreiteiligen Performance-Projekts „Genug?! Zwischen Klimawandel und Wandelklima“ beginnen Catriona Blanke, Friederike Gezork und Torben Flörkemeier mit den Teilnehmer*innen an einer Performance zu arbeiten, in der die Themen Postwachstum und Suffizienz, sowie deren Zusammenhänge mit dem Klimawandel untersucht werden und die Mitte März in Börsingfeld (östl. NRW) aufgeführt wird.

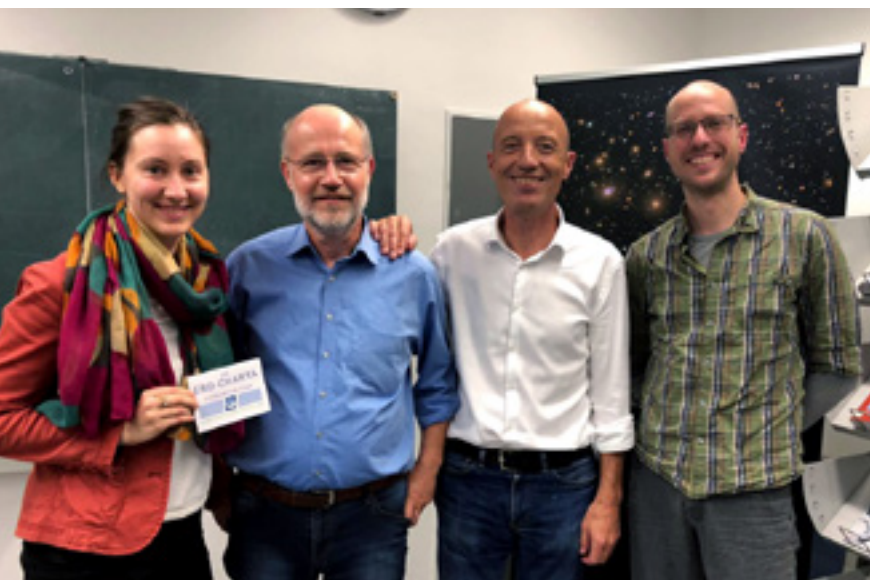
7. bis 9. Februar 2020

Die Ausbildung neuer Erd-Charta-Botschafter*innen startet in die neunte Runde: Die Teilnehmer*innen bringen ganz unterschiedliche berufliche und private Hintergründe in den gemeinsamen Prozess ein. Mit Alide Roerink von Erd-Charta-International tauchen sie ein Wochenende lang in die Entstehungsgeschichte der Erd-Charta ein und lernen mit Torben Flörkemeier und Annika Thalheimer die vielfältigen Methoden der Erd-Charta-Bildungsarbeit kennen. ■



Handeln für eine Welt, in der wir leben wollen

Im Herbst 2019 trafen Denis Kupsch und Annika Thalheimer Harald Lesch und Klaus Kamphausen, die Autoren von „Wenn nicht jetzt, wann dann?“, sowie Mirian Vilela, Geschäftsführerin von Erd-Charta-International, in München.



Annika Thalheimer, Harald Lesch, Klaus Kamphausen und Denis Kupsch tauschen sich beim Interview in München über die Erd-Charta, Nachhaltigkeit, Ethik und einfache Botschaften aus.
Foto: Archiv

Annika: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ geht der Frage nach, wie wir eine Welt, in der wir leben wollen, schaffen können.

Wie sind sie als Astrophysiker zu diesem Themenfeld gekommen?

Harald Lesch: Aus naturwissenschaftlicher Sicht ist Nachhaltigkeit eine der notwendigen Bedingungen, die ständig erfüllt sein muss, sonst würde sich ein System selbst töten. Von einem sehr theoretischen Standpunkt aus – und ich mache theoretische Physik – ist die Nachhaltigkeit also sozusagen ein Parameter einer Gleichung. Man versucht herauszufinden, unter welchen Bedingungen ein System widerstandsfähig gegen äußere Belastungen ist. Das war meine Tür zur Nachhaltigkeit. Ich habe mich mit Instabilitäten, nichtlinearen Instabilitäten und Rückreaktionen beschäftigt, bis ich diese Themen Ende der 90er Jahre in der Klimawissenschaft wiederfand. Das ist ein makroskopisches System, in dem all diese Prozesse sehr wichtig sind, und das, was man Kippunkte nennt, ist eines meiner wissenschaftlichen Schwerpunkte.

Annika: Wie äußert sich das in Ihrem Lebensalltag?

Lesch: Von einem persönlicheren Standpunkt aus gesehen versuche ich, ein möglichst niedriges Energiebudget zu haben. Ich habe also ein extrem kleines Auto. Zudem habe ich in den letzten 22 Jahren keine Interkontinentalflüge gemacht. Wir haben einen, sagen wir, vernünftigen Haushalt und versuchen, die Dinge auf einem ausreichenden Niveau zu halten.

Im Kapitalismus ist das Ego
das zentrale Thema

Denis: Welche Art von Ethik halten Sie für notwendig, um die Idee der Nachhaltigkeit zu tragen?

Lesch: Warum sollten wir uns um den Zustand der Natur kümmern? Die einfache Antwort lautet: Weil wir Teil der biologischen Evolution sind, wir sind Teil der Natur. Wenn wir also die Natur zerstören oder wenn die Natur krank ist, dann werden wir auf lange Sicht definitiv ebenfalls krank. Wenn wir für die nächsten Generationen verantwortlich sind, dann müssen wir den Planeten so erhalten, dass auch sie nicht nur überleben, sondern immer noch ein gutes Leben führen können. Nach Hans Jonas: das Prinzip Verantwortung. Der Imperativ von Jonas lautet: *Handle so, dass deine Handlungen ein gedeibliches Weiterleben aller Menschen in der Zukunft möglich machen.*

Mirian: Viele Menschen sehen diese Verantwortung. Sie sehen diese Verantwortung nur innerhalb ihres Landes, ihrer Stadt, ihrer Familie. Aber dort endet unser Verantwortungsbewusstsein.

Lesch: Ich denke, dass das sehr viel mit unserer Art des Wirtschaftens, zumindest nach 1990, zu tun hat. Wir haben nur ein System auf der ganzen Welt. Ein vollständig kapitalistisches System. Und im Kapitalismus ist das Ego das zentrale Thema. Das Ego

will immer alles, und zwar jetzt. Manche Menschen sind nicht in der Lage, in einer globalen Weise zu denken. Es ist schwer, weil wir nicht diesen Überblickseffekt haben, den die wenigen hundert Menschen haben, die im Weltraum waren. Das waren die einzigen, welche die Erde als einen Planeten erlebt haben. Sie konnten sehen, dass alle Menschen dort sind. Dass dieser der Ort, von dem sie kamen, ihr Zuhause ist, unser Zuhause. Das ist offensichtlich schwer zu vermitteln und weiterzugeben. Und es scheint, dass viele Menschen nicht das Gefühl haben, dass sie außerhalb ihres direkten Umkreises für irgendetwas verantwortlich sind.

Mirian: Was würde also eine Gesellschaft zusammenbringen?

Klaus Kamphausen: Was die Gesellschaft zusammenbringen würde? Da sind die ethischen Ansichten, die auch in der Erd-Charta zum Ausdruck gebracht werden. Oder die Verwirklichung dieses alten Ubuntu-Sprichworts aus der afrikanischen Philosophie: *"Ich bin, weil du bist; und du bist, weil ich bin"*. Stellen wir uns eine Welt vor, in der die Mitmenschen erkennen, dass sie füreinander da sind.

Lesch: Für die meisten Menschen ist die Frage der Werte keine theoretische Frage, sondern eine viel praktischere. Sie haben ein Problem und sie wollen dazu eine Antwort haben.

Welche Antworten kann die Erd-Charta geben?

Annika: Haben Sie denn eine Idee, wie man diese Fragen mit der Erd-Charta praktisch angehen könnte? In Ihrem Buch schreiben Sie, dass die Erd-Charta Antworten geben kann, sowohl für den Einzelnen als auch kollektiv für die Gesellschaft.

Lesch: Zunächst einmal sollte die Gesellschaft wissen, dass es die Erd-Charta gibt. Zum Beispiel fünf Minuten vor der Tagesschau, wo wir normalerweise Informationen über den Aktienmarkt bekommen. Warum informieren wir uns nicht jeden Tag in diesen fünf Minuten über die Erd-Charta und Erd-Charta-Projekte? Es sollte aufgezeigt wer-

den, wie wir mit den aktuellen Herausforderungen umgehen können. Aber diesen öffentlichen Raum gibt es nicht, in dem wir uns als Gesellschaft informieren, austauschen und gemeinsam nachdenken können. Die Erd-Charta sollte mehr in die öffentlichen Institutionen eingebunden sein, damit sie jeder kennt. In jeder Stadt, in jedem Dorf sollte über die Erd-Charta informiert werden. Es sollte normal sein, darüber Bescheid zu wissen. Ich würde die Erd-Charta in jeder Schule in Deutschland auslegen!

Die Erd-Charta: keine einfach vermittelbare Botschaft

Annika: Aktuell erleben wir, neben wiederläufigen Bestrebungen, eine Aufbruchstimmung durch die Fridays-for-Future-Bewegung. Wie können wir den Geist von der Straße in unsere Arbeit einbeziehen?

Lesch: Die Fridays-for-Future-Bewegung hat den großen Vorteil, dass sie absolut klar ist: Es gibt keine Dilemmasituation. Normalerweise, wenn man über ethische Fragen spricht, gibt es eine Pro- und Kontra-Situation. Aber wenn Kinder auf die Straße gehen und sagen: "Zerstört unsere Zukunft nicht!", da kann niemand etwas gegen sagen.

Denis: Welche Rolle können eine 20-jährige Erd-Charta und die durch sie vertretenen Werte wiederum für diese jungen Bewegungen auf der Straße spielen?

Kamphausen: Die Fridays-for-Future-Bewegung hat eine sehr einfache, klare Botschaft. Die Erd-Charta hat keine einfache Botschaft. Das ist ein wesentlicher Unterschied. Schreiben Sie sich ein Plakat, wie es Greta hat, und setzen Sie sich vor das Rathaus in München. Es wird nicht funktionieren, denn die Botschaft der Erd-Charta ist komplizierter!

Lesch: Deshalb habe ich vorgeschlagen, die Erd-Charta in alle Schulen zu bringen. Weil man Zeit braucht, um sie zu lesen und zu verdauen. ■

Harald Lesch und Klaus Kamphausen: „Wenn nicht jetzt, wann dann? Handeln für eine Welt, in der wir leben wollen“. Penguin München, 2018. 368 Seiten, 29€



„Erst stirbt unser Wald und dann die Hoffnung?“

Die Erd-Charta beim Projekttag in einer Potsdamer Gemeinde

Die Evangelische Kirchengemeinde Auferstehung lud am 16. November 2019 zu einem Projekttag mit dem Thema „Erst stirbt unser Wald und dann die Hoffnung?“ in die Martin-Luther-Kapelle in Potsdam ein. Ein rundum spannendes Programm war für den Abend geplant.

Während die Kinder im Nebenraum mit einem Theaterprojekt zum Thema „Glück und Gerechtigkeit“ beschäftigt waren, schauten die erwachsenen Besucher*innen gemeinsam die 2016 erschienene Dokumentation „Tomorrow, die Welt ist voller Lösungen“, die mögliche Wege aufzeigt, wie Gemeinschaften autonome Konzepte (beispielsweise urbanen Gartenbau oder Permakultur) nutzen können, um lokales Wirtschaften und Handeln als gesellschaftlich sinnvolle und innovative Lebensweise zu erproben. Die zweistündige Filmvorführung wurde mit einem gemeinsamen Essen „verdaut“, das von den Gemeindemitgliedern organisiert worden war.

Anschließend lud Gunnar Schulz zur offenen Gesprächsrunde ein. Die Gäste: Rüdiger Rosenthal

(ehem. BUND Bundessprecher und Lyriker), Jens Dörschel (Fraktion B90/GRÜNE im Stadtparlament Potsdam und Vertreter der Brandenburger Forstbehörde), Emilia Engels (Studentin und Aktivistin bei Greenpeace und Fridays for Future) und Marion Augustin (Erd-Charta-Botschafterin). Es folgte ein interessantes und engagiertes Gespräch, in dem unter anderem diskutiert wurde, was sich seit dem ersten Bericht des Club of Rome getan habe und ob dies ausreiche, was eine junge Studentin antreibe, bei Fridays for Future auf die Straße zu gehen, wie sie mit Anfeindungen und „Trittbrettfahrer*innen“ umgehe, und nicht zu letzt, wie uns die Erd-Charta weiterhelfen könne, besonders bezüglich unserer Haltung gegenüber der Schöpfung.

Aufgelockert wurde das Programm mit einem Sketch zum Thema Nachhaltigkeit, Ressourcen und Einschränkungen im Alltag, sowie gemeinsam angestimmten Liedern („Kleines Senfkorn Hoffnung“) und Live-Musik des deutschen Liedermachers Tobias Burger. ■

Marion Augustin

Impressum

initiativ – Rundbrief der Ökumenischen Initiative Eine Welt (ÖIEW)

Herausgeber:

Ökumenische Initiative Eine Welt e.V., Erd-Charta-Koordinierungsstelle in Deutschland

Redaktion:

Ann-Kathrin Görisch, Bernhard Möller, Denis Kupsch (V.i.S.d.P. Seite 1-19), Annika Thalheimer (V.i.S.d.P. Seite 20-32)

Redaktionsanschrift:

ÖIEW-Geschäftsstelle, Mittelstr. 4, 34474 Diemelstadt-Wethen, Tel. 05694-1417, Fax 05694-1532, e-mail: info@oeiew.de

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Satz/Gestaltung:

Ann-Kathrin Görisch

Druck:

Knotenpunkt, Buch/Hunser, auf Recycling-Papier

Auflage:

1.300

Fotos: Soweit nicht anders vermerkt, privat oder aus dem Archiv der ÖIEW.



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Förderhinweis:

Wir danken dem Land Hessen für den finanziellen Zuschuss zu dieser Ausgabe. Die Erd-Charta-Seiten werden gedruckt mit finanzieller Unterstützung von Engagement Global im Auftrag des BMZ.

Für den Inhalt ist allein die ÖIEW verantwortlich. Die Arbeit der ÖIEW wird gefördert aus Mitteln der Inlandsförderung von Brot für die Welt.

Redaktionsschluss Ausgabe 157:

2. Februar 2020

Redaktionsschluss Ausgabe 158:

17. Mai 2020

Bankverbindung und Spendenkonto: Waldecker Bank e.G.

DE91 5236 0059 0000 9153 00, BIC: GENODEFIKBW

*Mitarbeiter*innen Geschäftsstelle:*

Denis Kupsch: Geschäftsführender Referent / Annika Thalheimer: Referentin Erd-Charta-Bildung und Vernetzung / Daniela Schwarz: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

„Sicherheit kann niemals zum Nachteil anderer erreicht werden.“

Michael Gorbatschow hat über die letzten Jahrzehnte mehrere Bücher veröffentlicht, zuletzt erschien im September vergangenen Jahres „Was jetzt auf dem Spiel steht – mein Aufruf für Frieden und Freiheit“. Ich habe es gelesen und kann, soviel kann ich vorwegnehmen, die Lektüre absolut empfehlen!

„Ich möchte reflektieren, wie wir heute handeln, wonach wir streben und was wir vermeiden sollten, wenn wir die Welt für künftige Generationen erhalten wollen“, schreibt Gorbatschow im Vorwort. „Die aktuellen Ereignisse, Entwicklungen und Pläne, von denen ich in der letzten Zeit erfahren habe, machen mir große Sorgen.“ Im ersten Teil des Buches geht er dann zunächst auf die Entwicklung der internationalen Verträge zur Abrüstung ein, sowie die gegenläufigen Tendenzen seit Mitte der neunziger Jahre. Sehr kritisch betrachtet er das Verhalten der USA, aus den Verträgen auszusteigen. In diesem Zuge kommt er auf die Vereinten Nationen zu sprechen. Ihn besorge zutiefst, dass die UNO ihre Rolle als Hauptinstrument zur internationalen Konfliktlösung verlieren könne. Ihr Erfolg hinge in erheblichem Maße davon ab, ob die einflussreichsten Mitglieder den nötigen Willen aufbrächten.

Im zweiten Teil widmet er sich der Fragestellung, wie wir die globale Welt verstehen und Antworten auf ihre komplexen Herausforderungen finden können. Und er fordert eine kritische Bilanz des neoliberalen Wirtschaftsmodells. Er kritisiert die Steuerpolitik und stellt die Einkommen der 26 reichsten Menschen mit dem Auskommen der 3,8 Mrd. Ärmsten gegenüber. Auch der Klimakrise widmet er kritische und zugleich hoffnungsvolle Worte. An dieser Stelle geht er auf die Erd-Charta ein, an deren Entwicklung er maßgeblich mitarbeitete. Nach einer kurzen Schilderung der Entstehungsgeschichte der Charta zitiert er ihre 16 Grundprinzipien. Er nennt sie "ein wunderbares Lehrbuch für eine neue Ethik" und betont, wie stolz er sei, an ih-

rer Entwicklung mitgewirkt zu haben.

Im anschließenden dritten Teil widmet sich Gorbatschow dem Populismus und plädiert für Offenheit und Dialog – auch mit konservativen und neoliberalen Akteuren, da „die verschiedenen ideologischen und politischen Ideen auf ihre je eigene Weise den menschlichen Geist bereichern und zum Fortschritt der Menschheit [beitragen].“

Im vierten Kapitel schaut er auf ausgewählte Bereiche der globalen Welt: die USA, Russland, den Nahen Osten, Indien und China. Er bedauert die zunehmende Spaltung Europas und wünscht sich eine Rückkehr zur "Idee eines gemeinsamen Hauses für alle Europäer". Zudem setzt er sich ausführlich mit der "Krise der Demokratie" auseinander und unterzieht die Medien einer kritischen Betrachtung. Hierbei beeindruckt insbesondere sein klarer Blick auf die Aufgaben von Zivilgesellschaft und internationalen Organisationen. Einmal mehr spürt man seine wohlwollende, würdige Haltung den Menschen und ihrem Engagement gegenüber.

Erst zum Schluss erfährt man etwas mehr über den Menschen Gorbatschow und seine persönliche und politische Geschichte. Mich hätte es interessiert, mehr über die kulturellen Bezüge, in denen Gorbatschow heute lebt, zu lernen: Einblicke in das alltägliche Leben in Russland, die Ängste, Nöte und Bewältigungsstrategien der Menschen dort. Darauf hat mich sein Buch sehr neugierig gemacht. ■

Lou Meckelnburg

Michail Gorbatschow: „Was jetzt auf dem Spiel steht – Mein Aufruf für Frieden und Freiheit“. Siedler Verlag 2019. 185 Seiten, 18€





Spielerisch einmal um die Welt reisen

Das Erd-Charta-Gruppenspiel als Methode des Globalen Lernens



Zukünftige Referent*innen beim Spielen: So sieht die menschliche Maschine zur Erzeugung von erneuerbaren Energien aus. Foto: privat

Eine Reise zu globalen Zusammenhängen der Welt fand Mitte November 2019 in Kassel statt. Aus ganz Deutschland kamen Teilnehmer*innen zur Referent*innen-Schulung des Erd-Charta-Gruppenspiels, das sie kennenlernen und auszuprobieren durften. Nadine Nixdorff, EC-Botschafterin und Jugendbildungsreferentin, führte zusammen mit ÖIEW-Bildungsreferentin Annika Thalheimer durch den Tag.

Das Spiel kann als schulischer oder außerschulischer Tagesworkshop mit Jugendlichen oder Erwachsenen einen thematischen Einstieg in die Erd-Charta bieten und Inhalte spielerisch vermitteln. In Kleingruppen werden die Teilnehmer*innen einem von fünf Ländern aus verschiedenen Weltregionen zugeordnet und schlüpfen in die Rolle dessen Einwohner*innen. Zunächst informieren sie sich über ihr Land. Sie sammeln die geografischen Umrisse und Hauptstädte, Einwohnerzahlen und Besonderheiten der lokalen Fauna. Dann bekommt jedes Land Energieressourcen in Form von Erbsen,

die sie brauchen, um auf dem großen Spielfeld im Raum weiter zu rücken. Die ungleiche Ressourcenverteilung wird durch die unterschiedlichen Startvoraussetzungen deutlich: Während Kanada mit neunzehn Energieerbsen sehr reich ist, verfügen Sambia und Bolivien nur über eine. Um die Frage der Verteilungsgerechtigkeit zu beleuchten, sollen alle Spieler*innen die Verteilung der weltweiten Energieressourcen im Plenum aushandeln. Die Länder werfen ihre Argumente ins Rennen. Die einen wollen ihren Energiereichtum behalten, die anderen benötigen Energie, damit sie weiter im Spiel bleiben. Erfahrene Teamer*innen berichten, dass alle Klassen zu einem ähnlichen Ergebnis kamen: „Es ist gerecht, wenn alle Mitspieler*innen denselben Zugang zu Energieressourcen erhalten.“

Nun erwarten die Spieler*innen facettenreiche Aufgaben: Sie beantworten philosophische Fragen, dichten Reime, singen Lieder, malen oder erzählen Geschichten rund um Erd-Charta. Nach jeder Runde erhalten alle Ländergruppen gemeinsam eine interaktive Aufgabe, z. B. gemeinsam die Waffen in Form eines Besenstils niederzulegen oder die Rolle der Medien in einem Standbild zu ergründen.

Nach einer ersten Spielrunde zum Ausprobieren sammelten die Teilnehmer*innen Vorschläge für eigene Ereigniskarten. Eine Gruppe probierte Körperübungen aus, eine andere entwickelte gemeinsam eine menschliche Maschine zur Erzeugung erneuerbarer Energien und vieles mehr. Die Idee: das Gruppenspiel bietet einen Rahmen, in dem jede*r Teamer*in den eigenen thematischen und methodischen Fokus setzen kann.

Das Spielmaterial für den Workshop ist in der Geschäftsstelle ausleihbar, ebenso sein Vorbild, das Erd-Charta-Brettspiel auf Englisch und Deutsch. Wer mehr erfahren will oder Interesse hat, das EC-Gruppenspiel durchzuführen, melde sich gerne in der Geschäftsstelle. ■

Die Erd-Charta als Richtschnur

Nachhaltigkeits-Klausurtagung im Seminarhaus „Die HEGGE“

Kennen Sie die Hegge? Das Christliche Bildungswerk Die HEGGE im Kreis Höxter wurde 1945 gegründet. Es hat sich seitdem immer wieder neu erfunden und wird bis heute getragen von einer benediktinisch geprägten Frauengemeinschaft, die den Bildungsauftrag zusammen mit dem pädagogischen Team sowie weiteren Mitarbeiter*innen in verschiedenen Funktionsbereichen verantwortet.

Als christlich geprägte Einrichtung in privater Trägerschaft wurde von Anfang an Wert gelegt auf ethisch begründetes Handeln und Nachhaltigkeit. Die Hegge wurde zum Jahresende 2019 als eines der ersten Bildungshäuser in NRW für den Bereich BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) zertifiziert und will den Gedanken der Nachhaltigkeit leben und an andere weitergeben. Daher war die Erd-Charta bereits zum dritten Mal Thema des Hegge-Klausurtages. Mit dabei: Annika Thalheimer, Nachhaltigkeitswissenschaftlerin aus dem Erd-Charta-Büro in Wethen.

Im Vorfeld waren eine Reihe konkreter Fragen gesammelt worden: Wann lohnt sich eine Reparatur und wann ist eine Neuanschaffung nachhaltiger? Wann ist frische Ware und wann Tiefkühlkost die bessere Wahl? Was ist von einer Ladesäule für E-Autos auf der Hegge zu halten? Wie hoch sind die ökologischen Kosten von einem Blatt Papier? Diese und weitere wurden gemeinsam diskutiert.

Pauschal eindeutige Antwort zu finden stellte sich als äußerst schwierig heraus. Denn um die ökologischen und sozialen Kosten eines Produkts oder einer Tätigkeit genau zu quantifizieren, bedarf es sehr vieler Detailinformationen. Schon länger spricht man von der „neuen Unübersichtlichkeit“: Viele Materialien, Maschinen, Gegenstände sind so komplex in der Herstellung, in der Verwendung und in der Entsorgung, dass es schwerfällt, ökologisch und sozial gerechte Kaufentscheidungen zu fällen. Daher soll der interne Austausch im Team und das Gespräch mit Lieferant*innen, sowie das



Wie kann die Erd-Charta mit Leben gefüllt werden? Mitarbeiterinnen tüfteln Projekte für das Seminarhaus aus. Foto: privat

Thema Nachhaltigkeit in der Bildungsarbeit noch weiter intensiviert werden.

Vieles zum Thema Nachhaltigkeit wird auf der Hegge bereits umgesetzt: Verwendung überwiegend regionaler und saisonaler Lebensmittel, Vermeidung von Nahrungsmittelverschwendung, Menschen verschiedener Herkunft und Kulturen als Mitarbeitende und als Teilnehmende in den Seminaren, politische Bildungsarbeit. Aber: „Was gut ist, kann noch besser werden!“, darin war sich das gesamte Hegge-Team einig.

Die Erd-Charta kann dabei eine gute Richtschnur sein, denn sie vereint Vision mit Ethik und Aktion. Für Gäste und Mitarbeitende war es eine spannende Entdeckung, dass in der Regel des Hl. Benedikt, an der die Frauen der Hegge sich seit ihrer Gründung orientieren, ein Großteil des Gedankenguts der Erd-Charta bereits enthalten ist. ■

Dagmar Feldmann

Nähere Infos und weitere Seminare:

www.die-hegge.de



Veranstaltungshinweise

Besuchen Sie gern unseren laufend aktualisierten

Kalender unter erdcharta.de/aktivitaeten/veranstaltungen

24. bis 26. April 2020

Kassel / Warburg-Germete

Frühjahrstagung 2020

„Globale Sicherheit neu denken“

„Globale Sicherheit neu denken“ ist das Thema der diesjährigen Frühjahrstagung. Gibt es Alternativen zur militärischen Sicherheitspolitik und wie können diese aussehen? Was hat das mit nachhaltiger Entwicklung und der Erd-Charta als Vision einer zukunftsfähigen und gerechten Welt zu tun? Unsere Referent*innen (darunter Ralf Becker, der den Leitartikel zu dieser Ausgabe verfasst hat) zeigen auf, wie eine zivile Sicherheitspolitik in Zukunft aussehen kann. Dazu werden wir uns mit gewaltfreien Konfliktbearbeitungsstrategien auf lokaler und globaler Ebene, mit Klimagerechtigkeit, sowie mit ziviler Sicherheitslogik auseinandersetzen.

Anmeldung und weitere Informationen:

online unter www.erdcharta.de,

sowie im beigelegten Flyer.

29. Mai bis 2. Juni 2020

Hofgemeinschaft Guggenhausen

Pfingsttreffen 2020

zur Erkundung und Gestaltung von

„Ermöglichungsräumen“

Unterstützer*innen und Aktive der Erd-Charta-Initiative laden zum Pfingsttreffen in der Hofgemeinschaft Guggenhausen bei Ravensburg ein. Alle, die an der Erd-Charta interessiert sind, sind herzlich willkommen!

Vor Ort gibt viel Raum zum Austausch, zur gegenseitigen Inspiration und Begegnungen, sowie zum gemeinsamen Tun und gegenseitigen Ermutigen.

29. Mai bis 2. Juni 2020

Hofgemeinschaft Guggenhausen

Hauptstr. 15, 88379 Guggenhausen

Kosten:

Basiskosten 10 - 20 € pro Tag, wer kann und wem es mehr wert ist, darf gern mehr beitragen.

Anmeldung und Nachfragen:

daniela.schwarz@oeiew.de oder www.erdcharta.de

11. bis 14. Juni 2020

Mühlheim / Ruhr

Die Erd-Charta beim Jugendcamp der Evangelischen Jugend

Beim Jugendcamp der Evangelischen Jugend im Rheinland gibt es mehrere Möglichkeiten, die Erd-Charta kennenzulernen: Im Escape-Room werden die Teilnehmenden die Erd-Charta und ihre Geschichte rätselnd ergründen. Beim Theaterworkshop wird über Standbilder und andere Theaterübungen die Vision der Erd-Charta erfahrbar. Darüber hinaus stehen den Jugendlichen Angebote anderer Gruppen und Initiativen in den

Themenfeldern Jugendkirche, Digitales, Kreatives, Bühne sowie Sport und Erlebnis offen. 3.000 bis 4.000 Jugendliche treffen sich alle vier Jahre und kommen aus dem Rheinland und darüber hinaus zusammen.

Es gibt noch freie Plätze!

Kosten:

25 € (Tagesticket) - 65 € (Dauerticket mit Quartier)

Anmeldung und weitere Informationen:

www.jugendcamp2020.de



20. Jubiläum der Erd-Charta

Wir feiern in Deutschland und international!

Die Erd-Charta wird am 29. Juni 2020 knackige 20 Jahre! Gemeinsam mit Freund*innen und Botschafter*innen der Erd-Charta werden wir das im Laufe des Jahres in verschiedenen Regionen feiern. Wir wollen mit weiteren Menschen über die Erd-Charta ins Gespräch kommen, sie dafür begeistern und sie für ein Engagement vor Ort gewinnen. Beispielsweise plant das ÖIEW-Büro ein großes Erd-Charta-Fest in Warburg.

Wollt ihr auch feiern? Egal ob ihr noch keine oder schon konkrete Ideen habt: Kommt gerne auf uns zu! Wir unterstützen euch bei der Planung und Durchführung.

Kontakt:

annika.thalheimer@oeiew.de oder daniela.schwarz@oeiew.de, Tel.: 0 56 94 14 17

Hinweise auf geplante Aktionen und Veranstaltungen unter: www.erdcharta.de

3. bis 5. Juli 2020

von Oerlinghausen nach Sandebeck

Erd-Charta in Bewegung: Wanderung im Teutoburger Wald

Anlässlich des 20. Erd-Charta-Jubiläums möchten wir euch zu einer gemeinsamen Wanderung durch den östlichen Teutoburger Wald einladen. Dabei wollen wir über die Erd-Charta ins Gespräch kommen; auch über unseren Lebensstil, globale (Un-)Gerechtigkeit und all die Themen, die uns momentan bewegen. Inspiration finden wir in der vielfältigen Landschaft, an historischen Orten und durch spirituelle Impulse.

3. bis 5. Juli 2020

Kosten:

Unterkunft in Mehrbettzimmern, vegetarisch-regionaler Ernährung und Führungen:

60 - 100 Euro (nach Selbsteinschätzung)

Anmeldung und weitere Informationen:

www.erdcharta.de



Foto: public domain





Eure Empfehlungen für die „initiativ“-Leserschaft!

Liebe Leser*innen,

sicher stolpert auch ihr immer wieder über interessante Bücher, Filme oder auch Webseiten und Podcasts. Im Dschungel der vielen Medienangeboten wollen wir einige Tipps regelmäßig in unserem Rundbrief veröffentlichen. Schickt uns dafür eure Empfehlungen mit einer Kurzbeschreibung (2-3 Sätze) an: redaktion@oeiew.de



Foto: Timothy Works via: Pexels / CC0 1.0

Der soziale Innovationsbaukasten – Teil I von 2

Für seine Rubrik „Weltverbesserungsrezepte“ hat Fabian Bethge dieses Mal kreative und praktische Methoden zum Weltverändern zusammengestellt. Her mit der Schere – und los geht’s!

Der geneigte Weltverbesserer pflegt einen Winkel seiner Wohnung mit dem Satz „Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum“ zu zieren. Es gibt eine Reihe bewährter Methoden, die helfen, dies in die Tat umzusetzen. Die folgende Zusammenstellung soll als Unterstützung dienen, Veranstaltungen zu planen, an deren Ende die Erfüllung des Traums von einer besseren Welt (oder etwas nüchterner ausgedrückt: eine soziale Innovation) steht.

Viele Methoden sind Teil größerer Konzepte wie *Open Space*, *Dragon Dreaming*, *Design Thinking* etc. Sie sind hier schlichtweg in ihre Einzelteile zerlegt worden, um damit jonglieren zu können. Richtig Spaß macht das vor allem dann, wenn

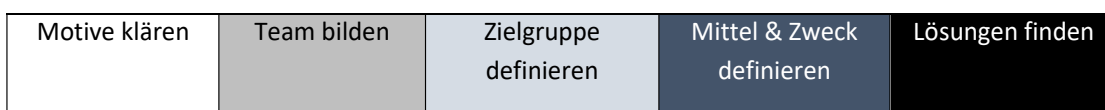
die einzelnen Bausteine mit Hilfe einer Schere ausgeschnitten werden und tatsächlich hin und her geschoben werden können. Die Farben der Bausteine zeigen die einzelnen Phasen des Innovationsprozesses an und die Länge der Bausteine die Zeit, die jeweils benötigt wird. Auf der Vorderseite stehen die Namen der Methoden, auf der Rückseite eine kurze Beschreibung der jeweiligen Methode.

In diesem Heft ist Teil 1 des Baukastens abgebildet, der die ersten drei Schritte „Motive klären“, „Team bilden“, „Zielgruppe definieren“ und Teile des Schrittes „Mittel & Zweck definieren“ umfasst. Die restlichen Schritte werden in der nächsten Ausgabe abgedruckt, die im Juli 2020 erscheint.

ERLÄUTERUNGEN



- Fetter Text** = Name der Methode
- kursiver Text, 2/5* = Name der Konzepte, bei denen die Methode angewandt wird, z.B. als 2. von 5 Schritten



In diesem Heft (Teil 1 von 2)

Im nächsten Heft (Teil 2 von 2)



| | | | | | | |
|--|---|---|--|---|--|---|
| Au Jai | Triggern mit Bilderset | Erwartungsposter | Meinungsbild-Aufstellung | Zirkuläre Fragen | Pinakari | |
| Traumkreis <i>Dragon Dreaming – 2/7</i> | | | | | | |
| Einzel-Brainstorming Assoziationen (Post-Its) <i>Lightning Decision Jam - 1/7</i> | Open Space anleiten <i>Open Space – 1/7</i> | Workshop-Angebote sammeln <i>Open Space – 2/7</i> | Post-its präsentieren <i>Lightning Decision Jam - 2/7</i> <i>Open Space - 3/7</i> | Post-Its thematisch sortieren <i>Open Space - 4/7</i> | Ziel-Satz definieren <i>Einfühlen - 1/4</i> <i>Open Space - 5/7</i> | Punkte für Post-Its vergeben <i>Lightning Decision Jam - 3/7</i> <i>Definieren - 4/4</i> <i>Dragon Dreaming - 5/7</i> |
| Hummeln & Schmetterlinge <i>Open Space - 6/7</i> | | | | | | |
| Vier Felder Feedback | Traumteam <i>Dragon Dreaming - 1/7</i> | Maschine-Spiel | Mit WEM (Zielgruppe) haben wir Empathie? <i>Empathy Map Canvas - 1/8</i> | Was muss unsere Zielgruppe TUN? <i>Empathy Map Canvas - 2/8</i> | Was SIEHT unsere Zielgruppe? <i>Empathy Map Canvas - 3/8</i> | Was SAGT unsere Zielgruppe? <i>Empathy Map Canvas - 4/8</i> |
| Was TUT unsere Zielgruppe? <i>Empathy Map Canvas - 5/8</i> | Was HÖRT unsere Zielgruppe? <i>Empathy Map Canvas - 6/8</i> | Was DENKT und FÜHLT unsere Zielgruppe - PROBLEME <i>Empathy Map Canvas - 7/8</i> | Was DENKT und FÜHLT unsere Zielgruppe - VORTEILE <i>Empathy Map Canvas - 8/8</i> | Erkenntnisse zur Zielgruppe notieren (10-15 Post-Its) <i>Definieren - 1/4</i> | Persona erstellen <i>Einfühlen - 2/4</i> | Figuren-Aufstellung |
| Bisoziation (Erkenntn. zur Zielgruppe & Trends zu Ideen kombinieren) <i>Definieren - 2/4</i> | | "Wie-könnten-wir" ..." <i>Lightning Decision Jam - 4/7</i> <i>Mash-up - 1/3</i> <i>Definieren - 3/4</i> | | Unbekannt-Fragen | Laddering-Interview <i>Einfühlen - 3/4</i> | |
| Aufgaben für 100% Verwirklichung <i>Dragon Dreaming - 3/7</i> | | | Interaktionsprozess mit Zielgruppe skizzieren <i>Einfühlen – 4/4</i> | | | |

| | | | | | |
|---|---|--|---|--|--|
| Jede*r darf jederzeit Klanschale i.d. Mitte anschlagen, wenn bei Diskussion innegehalten werden sollte: 1 Minute Stille, Fight & Flight wird dadurch vermieden. | Person 1 äußert Vermutung über Motive von Person 2 im Beisein von Person 2 & neutraler Person 3. Neue Denkprozesse u. Perspektiven werden ermöglicht. | Orte im Gruppenraum stehen für versch. Antworten. Eine*r stelle eine Frage und alle stellen sich ihrer Antwort entsprechend im Raum auf. Gruppenerfahrung. | Poster mit zwei Spalten: 1) „Diese Veranstaltung wird gut, wenn...“ 2) „Diese Veranstaltung wird nicht so gut, wenn...“ Alle können Post-Its schreiben u. 1) oder 2) zuordnen. Sie werden gemischt u. anonym auf das Poster geheftet. | Assoziative Bilder werden ausgebreitet, Jede*r nimmt sich eines. Dann reihum: Wofür steht es für dich mit Blick auf unser aktuelles Thema? | Alle stehen im Kreis. Reihum sagt eine*r „Wir machen jetzt alle...“ Alle rufen „Au jai“ u. machen das. |
| Nachdem der/die Initiator*in kurz seine/ihre Idee vorgestellt hat und in etwa erklärt hat, worum es geht, stellt er/sie diesen Traum quasi zur Disposition (Traum des Initiators / der Initiatorin „stirbt“, damit er als der gemeinsame Traum der Gruppe wieder aufstehen kann), indem er/sie in die Runde fragt: „Wie müsste das Projekt XY aussehen, damit Du nach Beendigung des Projektes sagst: Besser hätte ich meine Zeit nicht verbringen können, als mit Euch und mit diesem Projekt!“. Reihum sagt Jede*r Teilnehmer*in immer nur einen Aspekt zur Zeit (ein Redestab geht reihum bis nichts mehr genannt wird). Die Sitznachbarin rechts fasst die Aussage zusammen, lässt sie sich nochmal bestätigen und schreibt sie, inkl. Name auf ein Flipchart. Es gibt weder Bewertung noch Diskussion. | Was soll für wen entwickelt werden? Gemeinsam einen kurzen, prägnanten und merkbaren Satz formulieren. | Auf Plakat werden Post-Its gemeinsam nach Themen sortiert | Jede*r Teilnehmer*in präsentiert seine/ihre Post-Its in der Gruppe | Regeln: Offener Start- und Endzeitpunkt; es ist gut wie es ist (Anwesende & Themen), Kommen u. Gehen erlaubt. | Jede*r schreibt für sich Assoziationen zum Thema auf Post-It-Zettel, eine pro Zettel. |
| „Hummelein“ schwirren von Gruppe zu Gruppe und verbinden dadurch Inhalte und Themen miteinander, transportieren Ideen und Atmosphäre von einem Workshop in den anderen und sorgen, ohne es bewusst zu wollen, für Durchlässigkeit. „Schmetterlinge“, findet man in der Regel am Buffet, an der Bar oder draußen im Park. Von innen geht eine gelassene und freundliche Stimmung aus, die sich auf das gesamte Open-Space-Treffen auswirken kann, und sie ziehen andere Teilnehmer zu lohnenden Gesprächen in angenehmer Cocktail-Atmosphäre magisch an. | Gemeinsam formulieren: Was sieht die Zielgruppe in ihrem Umfeld und welche Äußerungen und Handlungen an anderen? Was schauen und lesen sie? | Gemeinsam formulieren: Was muss die Zielgruppe tun? Welche Aufgaben und Entscheidungen? Woran ist zu erkennen, dass sie erfolgreich waren? | Eine*r: „Ich bin eine Maschine. Ich mache eine Bewegung und ein Geräusch.“ Das tut er/sie in Schleife. Andere verbinden sich mit eigener Schleife. | Jede*r ordnet sich einem Bereich zu: Träumen, Feler, Machen, Planen. Dann Team mit einem/einer aus jedem Bereich bilden. | Post-Its sammeln zu: „Gedanke, der mich fasziniert“, „Gedanke, dem ich nicht zustimme“, „Was mir klar geworden ist“, „Was mir unklar (geblieben) ist“. |
| Kleingruppen (2-4 Pers.) bauen auf Plakat mit Figuren eine Gruppe nach, deren Beziehungen u. Rollen analysiert werden sollen. Ggf. Preile u. Erklärungen ergänzen. | Steckbrief fiktiver Person erstellen, für die Lösung entwickelt werden soll (Soziodemographie, Psychographie, Gewohnheiten) | Jedes Post-It enthält eine wichtige Information zu Soziodemographie oder Psychographie der Zielgruppe | Gemeinsam formulieren: Was sind die Wünsche, Bedürfnisse, Hoffnungen und Träume der Zielgruppe? | Gemeinsam formulieren: Was hört die Zielgruppe andere sagen? Was hören sie von Freunden, von Kollegen? Was hören sie aus zweiter Hand? | Gemeinsam formulieren: Was tut die Zielgruppe heute? Welches Verhalten haben wir beobachtet? Was könnten sie vermutlich tun? |
| Eine Fragetechnik, um von einer konkreten Handlung zu dahinterliegenden allgemeinen Einstellungen und Werten zu gelangen: Was tust du, wenn...? Wie unterscheidest sich das von anderen Optionen? Warum ist dir... besonders wichtig? Wie würde sich das anfühlen, wenn das nicht möglich wäre? Was magst du an dem positiven Gefühl, das mit... verbunden ist? | Beteiligten schreiben unter Zeitvorgabe alles auf, was sie nicht über das Thema wissen (in Frageform). Zentrale Fragen werden deutlich. | Gemeinsam formulieren: Was sind die Wünsche, Bedürfnisse, Hoffnungen und Träume der Zielgruppe? | Ideen in Ziel-Satz umformulieren mit Anfang „wie könnten wir...“ Enthält, was wie für wen entwickelt werden soll. | Karten aus einem Kartenset mit Beschreibungen gesellschaftlicher Trends können intuitiv oder zufällig mit einzelnen Personas oder Erkenntnissen zur Zielgruppe (auf Post-Its) kombiniert werden. Das fördert kreative und unerwartete neue Lösungsansätze. | |
| Berührungspunkte der Persona / Zielgruppe zu folgenden Aspekten auf einer Zeitachse einzeichnen: Handeln (Aktionen die die Persona / Zielgruppe durchführen, um ihre Bedürfnisse zu erfüllen? Was sind die Schlüsselaktionen?), Denken (Wie gestalten und beurteilen die Personas / Zielgruppe ihr Produkt/erlebnis? Was erwarten sie?), Fühlen (Welche Emotionen haben die Personas / Zielgruppe auf ihrem Weg? Was sind die Höhen und Tiefen?) | Gesammelte Träume vorlesen, dann fragen: „Welche 6 Dinge müssen getan werden, damit 100% des Traums Realität werden?“ | | | | |